



GEBIETS-ALBUM

Wacholderheide Woppenroth Aktualisierung 2015



(D. Kortner)

GEBIETS-ALBUM

Wacholderheide Woppenroth

Entwicklung des Gebiets im Zeitraum der Biotopbetreuung (Überblick)

Schutzgebietsausweisung	Naturpark „Soonwald-Nahe“ NTP-071-004 (16.05.2014) Pauschaler Schutz nach §30 „Obere Nahe“ (FFH-6309-301)
Lage in Natura 2000	
Biotopbetreuung seit:	1994
Entwicklungsziel:	Erhaltung und Entwicklung von Borstgrasrasen und der Wacholderbestände
Maßnahmenumsetzung:	Flächiges Mulchen, jährliche Schafbeweidung, Freistellungen, Pflanzung von Wacholderstecklingen gemeinsam mit dem Forst, Erweiterung der Fläche nach Osten, versuchsweises Abplaggen auf zwei Teilflächen
Zustand (1994):	Überalterte Wacholderbestände, stark verfilztes und verbuschtes Gelände, Borstgrasrasen-Relikte, erste Versuche Wacholdersetzlinge zu pflanzen
Bisher erreichtes Ziel:	Deutlich verbesserter Zustand der Borstgrasrasen und der freigestellten Wacholder, positive Entwicklung der Flächen im Osten mit den neugepflanzten Wacholderstecklingen



**Ihr Biotopbetreuer im
Rhein-Hunsrück-Kreis:**

Peter Breuer
Tel.: 0671 40131
mailto: breuer@biodata.gmbh

Impressum

Landesamt für Umwelt, Rheinland-Pfalz
Kaiser-Friedrich-Str.7
55116 Mainz
www.lfu.rlp.de

Fotos: Peter Breuer, Dorothea Kortner und Rudi Twelbeck
Text: Peter Breuer (Aktualisierung des Textes von Büro Twelbeck)
Stand: Dezember / 2016 (Aktualisierung des NSG-Albums vom April / 2013)

Lage des
Betreuungsgebiets
südlich von Woppenroth

(LANIS Mapserver
Stand 2016)



Maßnahmenflächen der
Biotopbetreuung

(LANIS Mapserver,
Stand: 2016)

Legende

-  Maßnahmenflächenbibliothek
-  MAS (Maßnahmen)



Biotopkataster

(LANIS Mapserver,
Stand: 2016)

Legende

-  BT A Wälder
-  BT B Kleingehölze
-  BT C Moore, Sümpfe
-  BT D Heiden, Trockenrasen
-  BT E Grünland
-  BT F Gewässer
-  BT G Gesteinsbiotop
-  BT H Weitere, anthropogen bedingte Biotope
-  BT K Saum bzw. linienförmige Hochstaudenflur
-  BT L Anuellenfluren, flächenhafte Hochstaudenflure
-  BT V Verkehrs- und Wirtschaftswege
-  BT W Kleinstrukturen der freien Landschaft





Bereits in den 1970-Jahren zeigte sich die Wacholderheide sehr stark zugewachsen und verfilzt.

(Ortsgemeinde 1970)

Nach den ersten großflächigen Entbuschungen im Jahr 1995 kommt Licht in die Wacholderheide.

(P. Breuer 1997)



Auch 1996 werden die massiven Entbuschungen fortgesetzt und das anfallende Material am Rand der Heide verbrannt.

(P. Breuer 1996)



1997 lassen sich aufkommende Brombeer-, Ginster- und Schwarzdorntriebe mit dem Freischneider zurückdrängen (vgl. Bild auf der nächsten Seite).

(P. Breuer 1997)

Die vom Forst gebauten Hordengatter sollten die Schafbeweidung auf der östlichen Teilfläche vereinfachen. Der Gehölzstreifen rechts im Bild blieb zunächst als Sichtschutz stehen.

(P. Breuer 1997)



In der Wacholderheide Woppenroth stehen noch zahlreiche alte vitale Wacholder (*Juniperus communis*). Ein Problem heutzutage ist allerdings wie in vielen Wacholderheiden die geringe Naturverjüngung des Bestandes.

(R. Twelbeck)



Blick in die Kernfläche des Gebietes (vgl. Bild auf der vorherigen Seite)

(R. Twelbeck)





Im Anschluss an die bisherige Wacholderheide wird eine Fläche entwickelt. Hier sind inzwischen bereits magere Bereiche mit beispielsweise der Karthäusernelke *Dianthus carthusianorum* vorhanden.

(D. Kortner)



Die Offenhaltung der Wacholderheide wird durch eine jährliche Schafbeweidung erreicht.

(D. Kortner)



Pflanzung von Wacholderstecklingen (*Juniperus communis*) in der östlich an die Wacholderheide angrenzenden Entwicklungsfläche

(D. Kortner 2007)

Die Wacholderstecklinge (*Juniperus communis*) auf der Erweiterung im Osten sind heran gewachsen und brauchen jetzt einen geräumigeren Verbisschutz.

(P. Breuer 2014)



Die alten Wacholderbüsche (*Juniperus communis*) fruchten weiterhin; eine Naturverjüngung konnte bislang nicht nachgewiesen werden.

(P. Breuer 2014)



Seit etwa 10 Jahren hat die Ortsgemeinde die Wacholderheide für sich entdeckt und feiert regelmäßig ein Heidefest. Neben naturkundlichen und kulturhistorischen Führungen werden kulinarische Genüsse und musikalische Unterhaltung angeboten.

(P. Breuer 2014)





Versuchsweise werden 2015/2016 zwei kleine Teilflächen mit diesem Mini-Bagger abgeplaggt.

(P. Breuer 2016)



Nach Abtragen der Humusschicht zeigt sich im Mai noch keinerlei Bewuchs auf den abgeplagkten Bereichen.

(P. Breuer 2016)



Ortstermin auf der Wacholderheide mit VertreterInnen der ONB, der UNB, des Naturparks, dem Forst und der Ortsgemeinde um die abgeplagkten Fläche in Augenschein zu nehmen und weitere Maßnahmen zu besprechen.

(P. Breuer 2016)

Biotoptypische und seltene Arten

Pflanzenarten:

- Borstgras (*Nardus stricta*)
- Habichtskraut (*Hieracium pilosella*)
- Karthäusernelke (*Dianthus carthusianorum*)
- Wacholder (*Juniperus communis*)
- Wiesenflockenblume (*Centaurea jacea*)

Tierarten:

- Goldammer (*Emberiza citrinella*)
- Misteldrossel (*Turdus viscivorus*)
- Schachbrett (*Melanargia galathea*)

Anmerkungen:

Anmerkungen zum Aktualisierungsdurchgang

Mit der Aktualisierung wird das bisherige Album von 2013 so ergänzt, dass alle Entwicklungen und Maßnahmen seit dem Beginn der Biotopbetreuung 1994 und nach 2012 in dem Gebiet weiterhin dokumentiert sind. So werden der Zustand vor der Biotopbetreuung, die ersten Pflegemaßnahmen (großflächige Entbuschungen in den Jahren 1994 bis 1996) und die weiterführenden Aktionen (Abplaggen 2015/2016) dargestellt.